

Ferien-Seminare in den Schweizer Alpen

Leipziger Volkszeitung + Dresdner Neueste Nachrichten  
Reisebeilage 27./28.1.01

# Ski Fahren und Philosophieren

Ski Fahren in schneesicherer Höhe, Bergsteigen in der Wandersaison, verbunden mit geistvoller Kommunikation – diese im spaßbetonten Urlaubsrummel seltene Kombination gedeiht seit Jahren in einem abgelegenen Tal am schweizerischen Malojapass. Massage und Naturerlebnis, Körpererfahrung und Skitouren gehören zum Winterprogramm.

Das ist stets verbunden mit abendlichen Diskussionsangeboten. Der Besucherkreis, überwiegend aus Deutschen, Schweizern und Italienern, ist so zusammengesetzt, dass sich Themen und Gespräche spontan ergeben. Und die offene Lebensart beim Essen am großen Tisch und abends am Kaminfeuer mit improvisiertem Klavierspiel im Salon regen dazu an.

Salecina, der Ort des Geschehens, liegt oberhalb Malojas in einer ziemlich unberührten Berglandschaft des südlichen Engadins in Passnähe auf 1800 Meter. Sankt Moritz ist nur 20 Kilometer weit. Der Silser See ist

winters zugefroren und ein ebenes Langlaufrevier, im Sommer ideal fürs kühlende Bad. Führt ein Ausflug ins malerische Sils-Maria, dann erklärt das Kustodenpaar der Nietzsche-Villa Philosophie und Lebensschicksal des Genies.

In jedem Halbjahr werden Seminarwochen angeboten, die derzeit dem Geschichtsbild im Generationsdialog, dem Ware-Fetisch-Konsum und der Zukunft der Arbeit gewidmet sind. Auch die Chorwoche, ein Sprachkurs Italienisch/Deutsch oder der Tanzkurs „danze popolari“ bieten Platz zum Ausleben von sportlichem Drang, zum Wandern in die Höhe unter majestätischen Dreitausendern oder herunter ins liebliche Engadiner Tal.

Vor 30 Jahren wurde die Idee „Salecina“ bei einer Zusammenkunft von Gesellschaftskritikern, 68ern und Gewerkschaftlern geboren. Die 1971 gegründete Stiftung baute einen 300-jährigen Bauernhof zu einem Gästehaus aus, das zu einem alternativen

Zentrum für Kurse, Seminare, Arbeitstagungen, Frauenwochen oder für reine Ferien gediehen ist. Die Stiftung wird vom Gedankengut der Frankfurter Schule Herbert Marcuses getragen und versteht sich heute als Teil von Ökologie- und Gesellschaftsforschung sowie Gewerkschaftsbewegung. Max Frisch diskutierte dort, und die Bloch-Seminare sind legendär.

Salecina-Ferien sind keine Hotel- und Konsumferien. Im selbst verwalteten Heim schlafen die Gäste einfach, in Mehrbettzimmern im Schlafsack. Gekocht wird von Freiwilligen jeweils für alle. Die Preise sind für schweizerische Verhältnisse moderat: der Unterbringungstag kostet 40 bis 60 Schweizer Franken, eine Ferien-Seminarwoche komplett mit Halbpension zwischen 410 und 850 Franken.

*Peter Bäumler*

**Infos:** Stiftung Salecina,  
Tel.: 0041/81/8 24 32 39  
E-Mail: info@salecina.ch  
Internet: www.salecina.ch